

## Bericht No. 4 – Juli, August und September

Hallo zusammen!

Es ist gerade Mitte November und ich bin schon vor zwei Monaten aus meinem Freiwilligendienst in Italien zurückgekehrt. Jetzt auf die Zeit zurückzublicken fühlt sich nicht real an, fast wie ein Traum. Die Erinnerungen und Momente sind so nah und doch nicht ganz greifbar. Vor meiner Ausreise haben mir einige Menschen gesagt: „Das Jahr wird so schnell vorbeigehen, genieß es!“, und ich wollte es nie glauben. Doch jetzt weiß ich sie hatten Recht und kann nicht begreifen, wie schnell die Zeit wirklich verfliegen ist.



### Rückblick:

Im Juli führten wir unsere gewohnte Arbeit rund um das Casa Cares fort. Trotz der immer nostalgischer werdenden Stimmung genossen wir die schönen Sommertage, gingen schwimmen und Eis essen, machten Ausflüge und sonnten uns.

Vom 07. Bis zum 14. August hatten wir dann eine Woche Urlaub und haben diese auch als WG mit einem gemeinsamen Urlaub gut genutzt. Die ersten zwei Tage verbrachten wir alle sechs zusammen am Lago Trasimeno in Umbrien. Dann war es auf einmal Zeit für den ersten großen Abschied. Ein Mitfreiwilliger

musste zurück Richtung Norden reisen, weil seine Ausreise bevorstand. Nach einer emotionalen Verabschiedung trennten sich unsere Wege und die restlichen fünf von uns fuhren weiter in den Süden nach Apulien. Dort verbrachten wir noch einige schöne Tage am Meer und erkundeten Städte wie Bari und Matera.

Wieder zurück im Casa wurde uns klar, dass wir nicht mehr vollständig sind und für uns alle das Ende dieses Jahres näher rückt. In den letzten Augustwochen kam dann ein Abschied nach dem anderen. Zwischen normalen Arbeitstagen gingen zwei weitere Mitbewohnerinnen. Es war jedes Mal aufs Neue unglaublich schwer und traurig. Sich voneinander zu verabschieden, fühlte sich einfach nicht real an. Auf einmal waren wir nur noch zu dritt. Wir arbeiteten und verbrachten unsere Tage wie immer, aber für mich war es nicht mehr dasselbe. Am 1. September brach dann auch meine letzte Woche an. In diesen Tagen habe ich versucht alles um mich herum nochmal ganz bewusst wahrzunehmen und mir

einzuprägen. Ich nahm mir zusammen mit den anderen beiden Freiwilligen eine Reihe von Dingen vor, von denen ich mich verabschieden und die ich ein letztes Mal erleben wollte. So konnten wir in den letzten Tagen nochmal richtig schöne Momente in Italien verbringen.

### Rückkehr:

Am 08. September war dann auch für mich die Zeit gekommen. Zusammen mit einer anderen Freiwilligen verabschiedete ich mich von der Casa und den Mitarbeitenden und wir fuhren gemeinsam mit ihrem Auto los nach Deutschland. Am selben Abend in Basel trennten sich dann schweren Herzens auch unsere Wege und ich fuhr alleine mit dem Zug durch die Nacht weiter Richtung Norden. Nach dieser langen, anstrengenden und emotionalen Reise fiel ich am nächsten Morgen, als ich zuhause ankam, erschöpft ins Bett und schlief den Rest des Tages durch.



Die ersten Tage zurück waren komisch. Es fühlte sich wie zuhause an, aber gleichzeitig auch ganz anders. Vor allem mein Zimmer fühlte sich total fremd an, als würde jemand anderes darin wohnen. Zwischen Auspacken und Einräumen, spürte ich den Drang alles umzuräumen, auszusortieren und zu verändern. Lange habe ich auch nicht verstanden, dass ich nicht einfach nur für einen kurzen Besuch hier bin und bald wieder zurück nach Italien fahren werde. Durch die vielen, aufeinanderfolgenden Abschiede hat sich das Ende angeschlichen und war dann ganz plötzlich da und unumkehrbar. Es hat mich irgendwie etwas erschlagen und gleichzeitig aber auch kaum berührt, weil ich es noch gar nicht richtig realisieren konnte.

Es war auf jedenfall spürbar, dass meine fünf Mitbewohnenden auf einmal nicht mehr da sind. Wir haben dieses ganze Jahr gemeinsam verbracht, sind zusammengewachsen, haben uns unterstützt und so viel miteinander erlebt. Es ist unwirklich, wie schnell wir von unmittelbarer Nähe und geteiltem Alltag zu ganz unterschiedlichen Leben in verschiedenen Städten und Ländern gegangen sind. Von den Gang runtergehen und beim anderen an die Zimmertür klopfen zu unregelmäßigem Kontakt übers Handy. Das war ein großer Wechsel und ich weiß jetzt die engen Freundschaften und gemeinsame Zeit nochmal mehr zu schätzen.



Die für mich wertvollste Erfahrung dieses Jahres war vermutlich „das Fremdsein“. Damit meine ich in einer fremden Umgebung mit fremden Menschen und einer fremden Sprache von neu anzufangen und sich zurechtzufinden. Außerdem im Austausch und Erleben eigene Gewohnheiten zu erkennen und zu hinterfragen, sich selbst zu verstehen und neu zu erfinden, sowie ganz viel Neues zu lernen und mitzunehmen. Ich habe innerhalb dieses Jahres gelernt mir einen ganz neuen Alltag aufzubauen und neue Freundschaften und Bekanntschaften geknüpft. Ich habe neue schöne Orte und neue Gerichte entdeckt. Ich habe neue Fähigkeiten entwickelt und

neue Sprachen erlernt oder vertieft.

Jetzt hier im grauen Deutschland zu sitzen, mit dem Winter vor der Tür, lassen mich die Sommergefühle in der Casa umso mehr vermissen. Vor allem vermisse ich das Zusammensitzen in der alltäglichen Pausa. Für mich ist diese zu einem Symbol meiner Zeit in Italien geworden. Diese halbe Stunde ab 10:30 Uhr war Bestandteil des Alltags das gesamte Jahr über und wurde so zur Gewohnheit. Ich vermisse es, für diese 30 Minuten zusammenzukommen und kurz innezuhalten, indem was man gerade getan hat. Ich vermisse es, sich über dieses und jenes zu unterhalten, vom Frühstück übriggebliebene Brioche zu essen und dabei einen Kaffee zu trinken. Ich kann es fast noch fühlen.

Es ist schmerzhaft festzustellen, dass dieses Jahr wirklich vorbei ist. Dafür habe ich aber jede Menge schöne Erinnerungen, auf die ich gerne zurückschauen und die ich so schnell nicht vergessen werde. Außerdem habe ich vor in Zukunft definitiv das Casa Cares wieder zu besuchen und darauf freue ich mich jetzt schon sehr. Ich bin so froh, dass ich dieses Abenteuer gewagt habe und dankbar, dass ich dazu überhaupt die Möglichkeit hatte.

Vielen Dank für euer Interesse und eure Unterstützung während diesem besonderen Jahr!

Ein letztes Mal, liebe Grüße aus Hattingen

Eure Lina

